



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und Bahnhof Wien-Mitte	LITERARISCHES QUARTIER: Telefon NEU: 512 44 46 Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik) FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!
---	---

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR JUNI 1990		
1	Freitag 18.30 Parterresaal	ROCKMUSEUM I: „DER ROTE FADEN“ REINHOLD AUMAIER über „Sgt. Pepper“ (The Beatles, 1967), „Music For A New Society“ (John Cale, 1982) und „Wrong“ (Nomeansno, 1989)
5	Dienstag 18.30 · Parterresaal 19.45 · Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN (Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER) von LUDWIG PAULMICHL (Stilfs-Wien) · DANA RANGA (Bukarest-Berlin) Gedichte PETER CAMPA (Wien) · RENATE ZUNIGA (Wien) Prosa
6	Mittwoch 18.30 Parterresaal 18.30 2. Stock	NEUE KLAVIERMUSIK – SZENE ENGLAND: Gesprächskonzert DAVID BEDFORD, CORNELIUS CARDEW, STEPHEN MONTAGUE, MARTIN BUTLER MANON LIU Klavier AUTOR/INNEN/WELT/VERFASSUNG: zum 250. Geburtstag von Donatien-Alphonse-François Marquis DE SADE spricht FRIEDRICH GEYRHOFFER (Wien) „Marquis de Sade, der unheimliche Prophet“
7	Donnerstag 18.30 Parterresaal 19.00 Auditorium max. der WU Wien IX., Augasse 2–6	NEUE MUSIK, EXPERIMENTE, JAZZ FUSION I: GRUPPE ASK MYRON PETER MAYERHOFER, MARTIN KELLNER, DIETER KOLBECK, CHRISTIAN STEINER, WOLFGANG FELLINGER 2.000ste literarische Veranstaltung des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede DICHTER FLUG Flugblätter 23–26 und Lesungen von ERNST JANDL · ALFRED KOLLERITSCH · EVELYN SCHLAG · ROLF SCHWENDTER zusammen mit dem Kulturreferat der ÖH an der Wirtschaftsuniversität Wien
8	Freitag 18.30 · Parterresaal	NEUE MUSIK AUS POLEN: KOMPONISTENPORTRÄT MARTIN KRIZANOWSKI (Krakau)
11	Montag 18.30 · Parterresaal 19.45 Parterresaal	Leseabend mit Lesungen von EVA JANCAK (Wien) „Hierarchien oder Der Kampf der Geräusche“ (Edition Wortbrücke) „ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEST DU ALLEMAL“ PETER PAUL ZAHL (Portland, Jamaica) liest neue und ältere Texte
12	Dienstag 18.30 Parterresaal 20.00 Parterresaal	Leseabend mit Lesungen von KLAUS HENSEL (Bukarest-Altenstadt, BRD) „OKTOBER LICHTSPIEL“ Gedichte (Frankfurter Verlagsanstalt) MICHAEL DONHAUSER (Wien) „Die Wörtlichkeit der Quitte“, Prosagedichte (Droschl Graz) DEUTSCHSPRACHIGE DICHTUNG AUS DER BUKOWINA: eingeleitet von KLAUS HENSEL liest ALFRED KITTNER (Czernowitz-Düsseldorf) aus seinem Gedichtband „Schattenschrift“ (Rimbaud Verlag)
13	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	WORKSHOP KLAVIERMUSIK: RIMA und LEV VERNIK Interpretationsfragen bei Hindemith, Strawinski und Schwertsik Gesprächskonzert
18	Montag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Germanistischen Institut der Univeristät Wien ELISABETH REICHART (Wien) Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „DIE GRENZEN MEINER WELT SIND DIE GRENZEN MEINER SPRACHE“ 1. Vorlesung: „Über die Bedeutung der Schöpfkelle und die letzten Eroberungszüge der Argonauten“
19	Dienstag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Germanistischen Institut der Univeristät Wien ELISABETH REICHART 2. Vorlesung: „Die fließende Welt des Scheins“
20	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Germanistischen Institut der Univeristät Wien ELISABETH REICHART 3. Vorlesung: „Das Sterben im Kopf“
21	Donnerstag 20.00 · Parterresaal	JEUNESSE-Komponistenwerkstatt: Arrivierte Komponisten präsentieren junge Komponisten HEINZ KARL GRUBER präsentiert HERBERT WILLI (nachgeholt vom 27. 3.)
22	Freitag 18.30 · Parterresaal 19.00 · IWK IX., Berggasse 17/1	NEUE MUSIK, EXPERIMENTE, JAZZ II ENSEMBLE CRISS CROSS Leitung: ADRIANE MUTTENTHALER WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Germanistischen Institut der Universität Wien JOSEF HASLINGER · ELISABETH REICHART Konversatorium zu den drei Vorlesungen schriftliche Anmeldungen bitte an das IWK (1090 Wien, Berggasse 17/1)
25	Montag 18.30 · Parterresaal in der Pause 20.00 Parterresaal 18.30 2. Stock	Lesungsabend mit Lesungen von NINA RANALTER (Paris) „Amort“, ProsaGedichte (Stroemfeld/Roter Stern) KLEINHEINRICH VERLAG (Münster) Programmschau mit den Titeln „alfabet/Alphabet“, Gedicht; „Das gemalte Zimmer · Eine Erzählung aus Mantua“; Brief im April“ von Inger Christensen (zweisprachige Ausgaben in der Übersetzung von Hanns Grössel) TEXTIVECHSEL 90/5 MICHAEL DONHAUSER (Wien) einleitender Essay zu den Arbeiten von INGER CHRISTENSEN (København) zweisprachige Lesung Dänisch-Deutsch aus ihrem Werk „AKROBATIK DER STIMME“ I FLORA ST. LOUP Workshop für Sänger und Interessierte ohne Stimmbildung Leitung
26	Dienstag 18.30 · Parterresaal	NEUE MUSIK, EXPERIMENTE, AVANTGARDEJAZZ II GRUPPE „SOUNDSO“ WERNER PUNTIGAM · PETER ANDROSCHE · ANDREAS LUGER
27	Mittwoch 18.30 · Parterresaal 19.30 · Parterresaal 18.30 2. Stock	MEDEA/DEMETER – zur Neubelebung mythologischer Figuren durch zeitgenössische Autorinnen URSULA HAAS (München) „Freispruch für Medea“, Roman (Limes Verlag) BARBARA FRISCHMUTH (Wien) „Einander Kind“ · Roman (erscheint im Juli bei Residenz) „AKROBATIK DER STIMME“ II FLORA ST. LOUP Workshop für Sänger und Interessierte ohne Stimmbildung; Leitung
28	Donnerstag 18.30 Parterresaal 20.00 Parterresaal 18.30 2. Stock	Lesungsabend mit Lesungen von GERALD BISINGER (Wien) „Fuss fassen wieder in Wien und überhaupt in dieser neuen Gegenwart“, aus einem neuen Gedichtzyklus WOLFGANG SIEGMUND (Graz) „Irgendwo müssen noch Väter sein“, Prosagedichte (Zsolnay) RUDOLF PALLA (Wien) „Die Mitte der Welt“, Bilder und Geschichten von Menschen auf dem Land · mit Photos von Karl Piaty und einer Reportage von Christoph Ransmayr (Brandstätter Verlag) „AKROBATIK DER STIMME“ III FLORA ST. LOUP Workshop
29	Freitag 18.30 · Parterresaal	NEUE MUSIK, EXPERIMENTE, JAZZ IV „THREE MOTIONS“ MALLY · FIELDS · NOVOTNY · SCHIEFER
	2. Stock –	GALERIE IN DER SCHMIEDE THUMA GERLINDE Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 10–18 Uhr Ausstellung bis 28. 6.

- 5.6. **LUDWIG PAULMICHl:** geb. 1960 in Stifls. Lebt in Wien und Stifls. Literaturstudium. Veröffentlichungen in Zeitschriften (u.a. „manuskripte“), Gemeinschaftsübersetzungen italienischer Lyrik. Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Prokurist“.
- DANA RANGA:** geb. 1964 in Bukarest. Lebt seit 1988 in Berlin. Studium der Theaterwissenschaft, Publizistik, Kunstgeschichte. Photographien. Schreibt Gedichte auf Rumänisch, Deutsch und Englisch.
- PETER CAMPA:** geb. 1954 in Wien. Pharmaziestudium abgebrochen. Veröffentlichungen im „Neuen Forum“ und „protokolle“.
- RENATE ZUNIGA:** geb. 1955 in Brixlegg, lebt in Wien. Romanistikstudium. Jobs. Übersetzungen. Schriftstellerin. Romane, Drehbücher, Hörspiele, TV-Film „Atahualpa“ (Tatort-Serie).
- 6.6. Marquis de Sade, der unheimliche Prophet: „Das Verbrechen ist die Seele der Geilheit“. Die Peitschen in Sades Büchern wären einer Dissertation würdig. Der Marquis pflegt von jung auf zwei Hobbys: Lesen und Schlafen. Er verfolgte zwei fixe Ideen: Schreiben und Theaternachen. Der verhinderte Schauspieler, nebenbei ein Justizopfer dreier französischer Regimes, ist als Epiker des Lustmords unsterblich geworden. Sein Werk bedeutet zweifelsfrei den größten Skandal der Weltliteratur. Immer noch maßgebend ist sein Katalog der sexuellen Ab- und Unterarten. Aus heutiger Sicht erhebt sich die Frage: Was hat der „Göttliche“ mit Bakunin, mit Kafka, mit der Aktionskunst und vielen anderen modernen Strömungen zu tun? Es gibt eben noch den anderen Sade. Den Logiker des Paradoxen, der unsere Begriffe von Gut und Böse auf den Kopf stellt. Den Soziologen, der die Idee der Gegenkultur und das Coming-Out erfand. Den Pionier, der 250 Jahre nach seiner Geburt als „schwarze Eminenz“ in unserem Denken und Intimleben wirksam geblieben ist.
- FRIEDRICH GEYRHOFER:** geb. 1943 in Wien. Essayist. Langjähriger Redakteur des „Neuen Forum“, „Filmschrift“.
- 7.6. Die 2.000ste literarische Veranstaltung des Literarischen Quartiers findet nicht zufällig außerhalb der Alten Schmiede statt: damit ist der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Wirkung der kulturpolitischen Arbeit nicht auf einen fix gegebenen Veranstaltungsort beschränkt bleibt, sondern in die Stadt hineinwirkt und an vielen verschiedenen Orten immer wieder sichtbar wird.
- ERNST JANDl:** geb. 1925 in Wien. Zuletzt erschienen: „Idyllen“ (Luchterhand Literaturverlag).
- ALFRED KOLLERITSCH:** geb. 1931 in Brunnsee, lebt in Graz. Zuletzt erschienen: „Allemann“, Roman; „Überschattungen“ (zusammen mit Peter Strasser und Hannes Schwarz), Gedichte (Residenz Verlag).
- EVELYN SCHLAG:** geb. 1952 in Waidhofen/Ybbs, lebt ebendort. Zuletzt erschienen: „Ortswechsel des Herzens“, Gedichte (S. Fischer Verlag).
- ROLF SCHWENDTER:** geb. 1939 in Wien, lebt und unterrichtet in Kassel. Zuletzt erschienen „Katerotenlieder“, Gedichte (Freibord); „Schwendters Kochbuch“ (athenäum).
- 11.6. Der bemerkenswerte Aspekt der Zusammenstellung dieses Leseabends könnte sein, die unterschiedlichen Wege eines sozialpolitischen Engagements in den Texten zu verfolgen und zu bedenken.
- EVA JANCÁK:** geb. 1953 in Wien, Hauptschule, höhere Lehranstalt für Frauenberufe, Studium der Psychologie. Arbeit als Psychologin, Sprachambulanz. Hierarchien oder der Kampf der Geräusche: „Bei dieser Arbeit handelt es sich um einen Roman, der die Akademikerarbeitslosigkeit, bzw. das Scheitern einer Akademikerin aus einer sozialistischen Arbeiterfamilie beschreibt, die mit den Chancengleichheitsparolen der frühen Siebziger Jahre auf die Universität geschwemmt wurde, ein wenig aussichtsreiches, überfülltes Studium ihres Interesses gewährt hat, und die, ohne Protektion und einflußreiche Beziehungen zu besitzen, sich nach Abschluß ihres Studiums hilflos einer Akademikerschwemme gegenübersteht. Die Hauptperson Anna wird sich in diesem Roman klarwerden, daß ihr Scheitern nicht nur durch diese äußeren Bedingungen verursacht wurden, sondern, daß sie durch ihre Erziehung „mangelndes Selbstvertrauen, Hemmung und Schüchternheit“ mitbekommen hat, die sie auf der Universität und später einer immer rauer werdenden sozialen Wirklichkeit gegenüber nicht so einfach ablegen kann.“
- PETER PAUL ZAHL:** geb. 1944 in Freiburg, aufgewachsen in Mecklenburg und im Rheinland. Drucker und Kleinverleger in West-Berlin. Nach einem Schußwechsel mit der Polizei Verurteilung, Inhaftierung 1972 bis 1982, nach Revision und Verdreifachung der Strafe 1976, zum Zweck der allgemeinen Abschreckung. Zahl veröffentlichte Lyrik („Schutzimpfung“, „Alle Türen stehen offen“, „Aber nein, sagte Bakunin und lachte laut“), Aufsatzbände („Die Stille und das Grelle“, „Der Staat ist eine mündelsichere Kapitalanlage. Hetze und Aufsätze 1967–1989“), Erzählungen („Wie im Frieden“), Romane („Von einem, der auszog, Geld zu verdienen“, „Die Glücklichen“ – Schelmenroman, geschrieben in der Haftzeit), Hörspiele und Theaterstücke („Johann Georg Elser“, „Liebesstreik“, „Unser Faust“). Anfang Juni wird Zahls neue Kammerkomödie „Die Erpresser“ in Freiburg uraufgeführt. Zahl lebt auf Jamaica.
- 12.6 **KLAUS HENSEL:** geb. 1954 in Kronstadt, Rumänien. Studium in Bukarest, Lektor bei den Verlagen Kriterion und Meridiane. Herausgeber der Reihe „Kriterion Hefte“. Seit 1981 lebt Hensel in der Bundesrepublik Deutschland. Der Gedichtband „Oktober Lichtspiel“ erschien 1988 in der Frankfurter Verlagsanstalt.
- „Sehr genau verfolgt Klaus Hensel die Spuren einer sich stets wandelnden Wirklichkeit, er sammelt sie und fügt sie zu einer inneren Welt. In den Gedichten stoßen die inneren Bilder oft mit der äußeren Realität zusammen. Szenen brechen sich gegenseitig auf, ‚der Film reißt‘ und neue Wahrnehmungen blenden sich ein. Solch eine Darstellungsweise erzeugt rasche, manchmal heftige Bewegungen. Klaus Hensel bevorzugt Bilder, die eine Vorstellung von hellem Licht erzeugen: Der Sand am Meer, der Schnee, die Sterne so hell, daß sie durch einen Lodenmantel glitzern. Dem Inhalt, der an das Tagesbewußtsein appelliert, entspricht die Form: Die Sätze werden häufig gebrochen, reißen am Ende der Zeile ab und tropfen in eine neue Strophe hinein. Dadurch wird die Sprache stark akzentuiert. Die Bilder pulsieren, und die in den Bildern angelegten Irritationen werden hörbar.“
- MICHAEL DONHAUSER:** geb. 1956 in Vaduz, lebt in Wien. „Der Holunder“, Prosagedichte; „Edgar“, Erzählung. Im Frühjahr 1990 erschien „Die Wörtlichkeit der Quitte“ im Droschl Verlag: „Donhausers Texte tragen Titel wie Das Gras, Die Gießkanne, Der Stein, Die Linde, Der Telegraphenmasten. Gegenstände, Ereignisse, Stimmungen unseres Alltags – also Dinggedichte, Beschreibungsprosa? So unzeitgemäß wie die Themen, so unbeirrt verläuft die Entwicklung von Michael Donhausers Kunst. Vor den Dingen, so ein anderer Titel, ereignet sich die Sprache dieser Prosagedichte, im zeitlichen und im räumlichen Sinn. Ein Seh- und Ausdrucksvermögen, das sich abseits der ausgetretenen Pfade der Wahrnehmung und des Beschreibens bewegt, schafft die Dinge neu, bringt Abgestorbenes wieder zur Sprache, indem es mikroskopisch genau oder bewußt unscharf wahrnimmt. ‚Vor den Dingen‘ liegt die Schwierigkeit, sie wahrzunehmen, ‚vor den Dingen‘ befindet sich aber auch das Subjekt und seine Sprache, mit der die Dinge in einem Zustand gespannter Unentschiedenheit gehalten werden.“
- ALFRED KITTNER:** geb. 1906 in Czernowitz (damals österreichisches Kronland Bukowina). Vier Jahre Schulzeit in Wien, Matura an einer deutschsprachigen Mittelschule in Czernowitz (nach 1918 in Rumänien). Wanderjahre in Deutschland, begonnenes Germanistikstudium. 1931 Rückkehr nach Czernowitz. Redakteur der Zeitung „Der Tag“. 1938 erster Gedichtband „Der Wolkenreiter“. Verlust der Redakteurstelle im Zuge massiver sozialer Spannungen mit starker antisemitischer Komponente. 1941 Besetzung der Stadt durch deutsche SS- und rumänische Truppen. Kittner ist zu

- dieser Zeit Bibliothekar. Errichtung eines Gettos und beginnende Deportation. Kittner wird 1942 deportiert, er überlebt den Aufenthalt in vier Vernichtungslagern. 1944 Befreiung durch die Rote Armee. Heimkehr nach Czernowitz, ab 1945 ist Kittner in Bukarest. Gedichte aus der Zeit der Deportation und der Lager erscheinen 1956 unter dem Titel „Hungermarsch und Stacheldraht. Verse von Trotz und Zuversicht“. Kittner wird Bibliothekar und Rundfunksprecher, ab 1958 freischaffender Schriftsteller und Übersetzer. 1970 erscheint der dritte Gedichtband „Flaschenpost“. Reisen nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz. 1980 geht Kittner in die Bundesrepublik Deutschland, er lebt in Düsseldorf. Im Aachener Rimbaud Verlag erschien 1988 eine Auswahl der Gedichte Alfred Kittners, die er zwischen 1925 und 1987 geschrieben hatte.
- 18.–22.6. **ELISABETH REICHART:** geb. 1953 in Steyregg. Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg. Lebt seit 1982 in Wien. Verlagsmitarbeit, schriftstellerische Tätigkeit. „Februarschatten“, Roman, 1984; „Komm über den See“, Erzählung, 1988.
- 25.6. Ein Abend mit zwei hervorragenden poetischen Publikationen aus den letzten Jahren. Die in Paris lebende Dichterin Nina Ranalter hat bei Stroemfeld/Roter Stern den Band mit Prosagedichten „Amort“ veröffentlicht, der Kleinheinrich Verlag hat sich des poetischen Werkes der dänischen Dichterin Inger Christensen angenommen und dieses in zweisprachigen Ausgaben ediert. Ranalters Prosagedichte und Christensens siebenteiliger Zyklus „Brief im April“ (erscheint in deutscher Übersetzung im Juni 1990) sind in Paris entstanden oder nehmen zum Teil Bezug auf diese Stadt. Der folgende Zyklus Christensens, „Alphabet“, ist nach einer mathematischen Reihe komponiert und firmiert dennoch als eine Alphabetisierungsgeschichte der Welt, einer Art Urgeschichte der Benennung. Dieser Band war bereits 1988 in deutscher Übersetzung erschienen. Der Verleger Dr. Josef Kleinheinrich wird an diesem Abend seine Verlagsarbeit vorstellen.
- Der in Wien lebende Dichter Michael Donhauser (s. 12. 6.) hat sich, durch die Texte Inger Christensens angeregt, auf eine Reise nach Mantua begeben. Aus dieser Reise und der vorangegangenen Lektüre resultiert ein Text, dessen Anhang „Das gemalte Zimmer“ und „Alphabet“ von Inger Christensen bespricht. Ein geradezu exemplarischer Fall für produktive Vorgänge, die wir in der Reihe „Textwvchsel“ zur Darstellung bringen wollen.
- NINA RANALTER:** geb. 1940 in Tübingen, dort aufgewachsen. Frühe Heirat, frühe Scheidung. Mit ihrem Sohn ging sie für fünf Jahre nach Australien, 1969 Rückkehr nach London, später wieder Tübingen. Asienreisen. Sozialarbeit in einem Gefängnis und in einer sozialtherapeutischen Einrichtung. Teilnahme an der denkwürdigen Tagung der Neuen Poesie 1982 in Athen. Veröffentlichungen in Zeitschriften, u.a. „manuskripte“. Nina Ranalter lebt in Paris.
- INGER CHRISTENSEN:** geb. 1935 in Vejle. 1958 Lehrprüfung, unterrichtete an der Kunsthochschule Holbæk. 1962 erster Gedichtband Lys (Licht), 1963 Gedichtband Gras. 1964 erster Roman Evidenzmaskinen (Die Ewigkeitsmaschine), eine satirische Etude über die Gestalt Jesu in doppeldeutiger Sprache. 1967 Roman Azorno. 1969 Großgedicht det (es). Bis 1965 fünf Hörspiele, zum Teil auch in der BRD produziert. Gedichtband Brev i april (Brief im April) 1979, alfabet 1981. Det maledede vørelse · En fortælling fra Mantua (Das gemalte Zimmer · Eine Erzählung aus Mantua), 1976. Den store ukendte rejse (Die große unbekannte Reise, Kinderbuch), 1982. Del af labyrinten (Teil des Labyrinths), Essays, 1982. En vinteraften i Ufa og andre spil (Ein Winterabend in Ufa und andere Spiele), 1987.
- 27.6. Das Augenmerk sei gerichtet auf literarische Arbeiten von Autorinnen im vergangenen Jahrzehnt, die Figuren und Gestalten der klassischen Mythologie auf verschiedene Weise zum gegenwärtigen Leben in Bezug setzen. Unlängst hatte die Schweizer Autorin Mariella Mehr ihr Zeus-Projekt in der Alten Schmiede vorgestellt, an diesem Abend stellt die Münchner Autorin Ursula Haas ihre Version des Medea-Themas vor, und es mag von besonderem Reiz sein, Jahnns „Medea“ (derzeit am Burgtheater) und Helga M. Novaks „Medea-Briefe“ in die Betrachtung mit einzubeziehen.
- „Gegen die von Männern bestimmte Welt, in der Macht und Krieg dominieren, entwickelt Medea die Konsequenz, das Kind von Jason abzutreiben. Ihre Weigerung, die Welt der Macht, der Lüge, des Verrats durch ein Kind fortzusetzen, vollzieht sie an sich selbst. Eine Revolte, die leise ist, aber unumstößlich: das Infragestellen der sogenannten Naturaufgabe der Frau, ihrer Mutterschaft. Keine Fortsetzung der gegenwärtigen Welt. Kein Kind von Jason. Die Frau, Medea, kann ihren Weg finden, indem sie die unbewußten Wesenszüge zu behalten versucht und die bewußten einsetzt, um eine Frau zu werden, die nicht im Alltag untergeht, nicht Selbstmord macht oder wahnsinnig wird. In dem Roman von Ursula Haas nimmt Medea die Trennung von Jason an, den Abschied. Sie gibt nicht auf.“
- URSULA HAAS:** In der ČSSR geboren und in Düsseldorf und Bonn aufgewachsen. Studium der Geschichte, Germanistik und Pädagogik. Lehrtätigkeit. Seit 1977 freie Autorin. Seit 1967 Wohnsitz München. Seit 1977 Veröffentlichungen von Lyrik in vielen literarischen Zeitschriften und etwa zehn Anthologien. Seit 1983 außer Lyrik auch Erzählungen und Roman. 1983 „Klabund und Klabund oder Möglichkeiten der Auflösung. Prosastück in 12 Szenen“. 1984 „Abschiedsgeschichten“, Erzählungen. 1985 (MA): „Komm, du Großmaul nasch mich“. 1987 „Freispruch für Medea“, Roman. 1988/89 Libretto für Rolf Liebermann: „Konzertantes Drama“, „Freispruch für Medea“ für Sopran, Frauenchor und großes Orchester. Uraufführung: August 1990, Hamburg. 1989 Flöten des Lichts. Auftragsdichtung des Intern. Festivals der Komponistinnen, Heidelberg, für die Komponistin Adriana Hölszky. (Stück für Sopran und Bläser). Uraufführung Stuttgart, Herbst 1989.
- Im zweiten Teil des Leseabends liest Barbara Frischmuth aus ihrem neuen Roman „Einander Kind“, der den Themenkomplex Demeter/Eleusis weiterführt und weiter variiert, wie es etwa schon in „Über die Verhältnisse“, bisweilen unbemerkt, geschehen war.
- BARBARA FRISCHMUTH:** geb. 1941 in Altaussee, lebt in Wien. Zuletzt erschienen im Residenz-Verlag: „Herrin der Tiere“, „Über die Verhältnisse“, „Mörderische Märchen und andere Erzählungen“.
- 28.6. Drei Beiträge an diesem Leseabend, kontrapunktisch um das Vorstellungspaar Bodenständig-Unterwegs-Sein keisend, poetische und konkrete Orte fixierend: Gerald Bisinger liest aus seinem noch in Arbeit befindlichen Gedichtzyklus mit dem Arbeitstitel „Fuß fassen wieder in Wien und überhaupt in dieser neuen Gegenwart“, Wolfgang Siegmunds Thema ist Reisen im weitesten Sinn, als Aufbruch und Abenteuer, als Erkundung von Innen- und Außenwelten, Reisen im Geiste und Reisen auf der Suche nach den Vätern, die noch irgendwo sein wollen im alten Europa. Rudolf Palla schließlich faßt in seinen Erzählungen das Leben von Menschen, die, wie man meinen könnte, ein verwurzelt Leben führen. Sie leben meist „am Ende der Welt“, leben in ihrem Bewußtsein in der „Mitte der Welt“, schon dadurch beginnt eine Zirkulation von neuem.
- GERALD BISINGER:** geb. 1936 in Wien, lange Jahre in Berlin, nunmehr wieder in Wien. „Am frühen Lebensabend“, erschienen im Droschl Verlag, umfaßt eine repräsentative Auswahl seines poetischen Schaffens, zuletzt erschien bei Werner Herbst „Mein Ort bleibt nur das Gedicht“.
- WOLFGANG SIEGMUND:** geb. 1956 in Graz, Veröffentlichung von Gedichten und Hörspielen. Lebt in Graz.
- RUDOLF PALLA:** geb. 1941 in Wien. Absolvent der Filmakademie in Wien. Filme seit 1973 („Der Traum des Sandino“, „Kärntner Heimatfilm“), Autor. Drehbuchautor, derzeit zusammen mit Peter Turrini „Arbeitersaga“. „Die Mitte der Welt“ erschien 1989.

Geldanlage ist Vertrauenssache

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen Seite, manchmal sogar auf den Barrikaden, waren Gegner und Verfolgte des Nationalsozialismus oder Sympathisanten — unbetieilt ist keiner von ihnen gewesen!

ös 248,—/ Bei Ihrem Buchhändler

